

8.10.2011 - 15.1.2012

Palais de Rumine
Place de la Riponne 6
Lausanne
ma-me 11h-18h
je 11h-20h
ve-di 11h-17h

Quand l'art fait rire

canton de
vaud

mcb-a
MUSÉE CANTONAL
DES BEAUX-ARTS
LAUSANNE

Sie sind herzlich eingeladen,
am Freitag den 7. Oktober 2011, um 11.00 Uhr
an der Pressekonferenz zur Ausstellung

INCONGRU.
QUAND L'ART FAIT RIRE

teilzunehmen.

Bitte nehmen Sie Kontakt mit unserem Pressedienst auf.

**PRAKTISCHE
INFORMATIONEN**

Vernissage

Freitag, 7. Oktober um 18.00 Uhr

Ausstellungskurator/innen

Bernard Fibicher, Direktor,
Marco Costantini und Federica Martini, Forschungsbeauftragte im MCBA

Medienkontakt

Loïse Cuendet, loise.cuendet@vd.ch
Direkte Nummer : +41 (0) 21 316 34 48.
Download Bildmaterial : www.mcba.ch>press relations
Username : mcba-presse
Password : gpresse

Adresse

Musée cantonal des Beaux-Arts / Lausanne
Palais de Rumine, place de la Riponne 6
CH-1014 Lausanne
Tél. +41 (0)21 316 34 45
Fax. +41 (0)21 316 34 46
info.beaux-arts@vd.ch
www.mcba.ch

Öffnungszeiten

Dienstag-Mittwoch : 11.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 11.00 – 20.00 Uhr
Freitag – Sonntag : 11.00 – 17.00 Uhr
Montag geschlossen
26. Dezember und 2. Januar : 11.00 – 17.00 Uhr
Montags, 25. Dezember und 1. Januar geschlossen

Eintritt

Erwachsene : CHF 10.-
Rentner, Studenten, Auszubildende : CHF 8.-
Bis 16 Jahre : frei
Jeder 1. Samstag des Monats : frei

Zugänglichkeit

Metro: Haltestelle Riponne-M. Béjart
Bus: n° 8 Haltestelle, n°1 and 2, Haltestelle rue Neuve

INCONGRU.

QUAND L'ART FAIT RIRE

THEMA

Kunst ist eine seriöse Sache. Der Künstler spottet nicht über seine Auftraggeber, seien dies nun Päpste, Kaiser, Könige, Fürsten, Botschafter, Bürger oder Kunsthändler, zumindest wenn er ihr Einverständnis nicht voraussetzen kann. Das Credo des Bürgertums gründet auf der Vernunft, und was vernünftig ist, ist seriös. Doch das Lachen verzerrt das menschliche Gesicht und ist eine teuflische Waffe der Verführung; es bedroht die Schicklichkeit und die bestehende Ordnung. Historisch gesehen, vertragen sich Kunst und Lachen, Humor oder Komik nur schlecht. Es gibt sozusagen eine grundsätzliche Unangemessenheit zwischen diesen Bereichen.

In der Literatur bestehen bevorzugte Genres, in denen das Lachen zum Zug kommen kann: Komödie, Satire, Pasticcio und Burleske. In den visuellen Künsten war diese Möglichkeit lange auf die Grotteske und die Karikatur beschränkt. Lächeln, Grinsen oder feine Ironie dringen jedoch unaufhaltsam in das künstlerische Schaffen ein. Die Künstler zeigten sich stets am physischen Phänomen – das Gesicht als Spiegel der Seelenregungen – wie an den auslösenden Faktoren interessiert: Meist ist das Lachen das Ergebnis einer Unterschiedlichkeit, eines Paradoxes, einer Unangepasstheit, eines Kontrastes zwischen zwei Realitätsebenen – einer Unangemessenheit (*incongruité*).

Vom 17. Jahrhundert an wird der Humor für den Künstler zu einem wunderbaren Instrument der Kritik, der Infragestellung oder sogar der Subversion, ein Instrument, das er innerhalb des Kunstsystems oder gegen die Gesellschaft mit ihren Normen und Konventionen, ihren Einverständnissen, ihrer Moral, ihrer Ausgeglichenheit und ihrer Ordnung einsetzen kann. Um 1900 wird der Spott zu einem Schutzwall vor der Absurdität des Lebens und den Schrecken des Krieges, später vor allen Arten von Totalitarismen, eingeschlossen den «festlichen Panludismus» (Georges Minois) des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Vielleicht jedoch führen Amüsierlust, ständiger Spass, standardisiertes und programmierbares Lachen sowie allgemein verbreiteter Spott zum «Tod des Lachens».

AUSSTELLUNG

Die Ausstellung vereint Werke vom 17. Jahrhundert bis heute, die sich in der Sammlung des Musée cantonal des Beaux-Arts befinden oder von zahlreichen anderen öffentlichen und privaten Sammlungen zur Verfügung gestellt wurden. Sie ist in sieben Kapitel und drei Einzelpräsentationen gegliedert:

Zur Einführung (Saal 1) stellen wir die These auf, dass ein Gemälde oder eine Skulptur an und für sich selten lustig ist. Sie können es werden, wenn der Künstler sie mit Text, Sprache, einem ironischen Titel, einer literarischen Anspielung oder einer Erzählung versieht, wenn sie aus dem eigentlichen künstlerischen Kontext herausgenommen und zu einem sozialen Phänomen oder Symptom werden, kurz, wenn sich eine unangemessene Distanz zwischen dem Werk und seinem Umfeld bildet.

In der «Grossen Galerie des Lachens» (Saal 2) sind Porträts lächelnder oder lachender, bekannter oder namenloser Personen versammelt, in Form von Gemälden, Zeichnungen, Grafiken, Fotografien oder Skulpturen, die belegen, dass das Lachen zunächst ein ungeheuer vielfältiges physisches Phänomen ist, das zwischen den beiden Extremen eines kaum angedeuteten Schmunzelns und eines heftigen Lachausbruchs schwankt. Ansteckend oder befreiend, kann das Lachen allerdings auch ein Gesicht entstellen, um es zu einer beunruhigenden, trügerischen Maske zu machen.

Die Karikatur wird hauptsächlich mit Honoré Daumier (Saal 3) zu einem Instrument der Sozialkritik, während das Pasticcio nach dem Vorbild von Valentin Carron, der eine der filigranen Figuren Giacomettis in einen Golfspieler verwandelt, oder von Sylvie Fleury, die einen «Mondrian» malt, doch dem Gitterwerk aus schwarzen Linien einen roten Pelz hinzufügt, vor allem dazu dient, sich des Fundus der Kunstgeschichte auf «gelehrte» und humoristische Weise zu bedienen.

Darüber hinaus kennen die Künstler (Saal 4) auch die traditionellen Gesten, die Lachen hervorrufen – hinfallen, zu Boden gehen: Bas Jan Ader; sich verrenken: Anna und Bernhard Blume, die sich mit der Kompliziertheit des Konstruktivismus

messen; die ganze Mechanik des Slapstick und der Lachrituale (Saal 5) und die Lachprofis, die Clowns, die ideale Identifikationsfiguren bilden. In seiner Video-Installation *Clown Torture* (Saal 6) präsentiert Bruce Nauman einen Clown, der gegen Überwachung, Folter und Wahn ankämpft. Das Lachen wird dann eher giftig. Es folgt ein schönes Beispiel für Lachen als Instrument politischer Kritik: Nedko Solakov (Saal 7) registriert in seiner grossen Installation *The Truth* die Werkzeuge der (fiktiven) sowjetischen Propaganda, indem er Dokumente, Gespräche und Objekte ausstellt, die beweisen sollen, dass die Erde flach ist.

Um die Installation *Canned Laughter* von Yoshua Okon (Saal 8), in der Arbeiter in Berufskleidung mit dem Markenzeichen «Bergson» in der Massenproduktion von konserviertem Lachen tätig sind, können mehrere Kompilationen humoristischer, historischer (William Wegman) oder ad hoc produzierter (Anne Rochat) Videos betrachtet werden.

Der folgende Raum (Saal 9) bietet einen historischen Überblick über das Studium des lachenden Menschengesichts von Le Brun bis Arnulf Rainer und Luc Andrié, welche die Ausdrucksfähigkeit des Gesichts und des Körpers in ein obsessionelles Rollenspiel auf den Höhepunkten des Grotesken treiben. Die Ausstellung schliesst mit einer satirischen Note: Dan Perjovschi (Saal 10) schuf seine Wandzeichnungen in situ, indem er aus seinem riesigen Fundus von Beobachtungen, Geschichten und Scherzen schöpfte, die durch aktuelle Elemente (lokale und globale Nachrichten) und den institutionellen Kontext angereichert werden.

KURATOR/INNEN

Bernard Fibicher, Direktor, Marco Costantini und Federica Martini, Forschungsbeauftragte im MCBA

KATALOG

Der 192 starke Katalog mit zahlreichen Farbabbildungen, der im Verlag InFolio erscheint, enthält Textbeiträge von: Paul Ardenne, Christian Besson, Marco Costantini, Bernard Fibicher, Philippe Kaenel, Lauren Laz, Federico Luisetti, Federica Martini, Georges Minois, Alexandra Schüssler und Benjamin Stroun.

85 INTERNATIONALE KÜNSTLER

George **Achille-Fould** – Bas Jan **Ader** – Omar **Alessandro** – Luc **Andrié** – Marc-Louis **Arlaud** – Jean **Audran** – John **Baldessari** – Ernst **Barlach** – Glen **Baxter** – Guy **Ben-Ner** – **Berclaz de Sierre** – Olivier **Blanckart et Arnaud Labelle-Rojoux** – Anna et Bernhard **Blume** – Christian **Boltanski** – Félix **Bracquemond** – Olaf **Breuning** – Marcel **Broodthaers** – Reto **Camenisch** – Valentin **Carron** – Maurizio **Cattelan** – Narcisse **Chaillou** – Antoine **Coypel** – Honoré **Daumier** – Wim **Delvoye** – Cecilia **Edefalk** – Gertrude **Fehr** – Sylvie **Fleury** – Ceal **Floyer** – Mario **Garcia Torres** – Aert de **Gelder** (cercle de) – Aloïs **Godinat** – Nan **Goldin** – Rodney **Graham** – Gottfried **Helnwein** – Marc **Horowitz** – Thomas **Huber** – Bethan **Huws** – Martin **Kersels** – Peter **Land** – Annie **Leibovitz** – Sherrie **Levine** – Jean-Étienne **Liotard** – Urs **Lüthi** – Quentin **Metsys** (cercle de) – Yue **Min Jun** – Lucia **Moholy-Nagy** – Jean **Mohr** – Jonathan **Monk** – Gianni **Motti** – Vik **Muniz** – Bruce **Nauman** – Yoshua **Okon** – Christodoulos **Panayiotou** – Sandrine **Pelletier** – Dan **Perjovschi** – Shannon **Plumb** – Richard **Prince** – Doris **Quarella** – Markus **Raetz** – Arnulf **Rainer** – Christian **Robert-Tissot** – Léo-Paul **Robert** – Anne **Rochat** – Ana **Roldan** – Medardo **Rosso** – Jean-Pierre **Saint-Ours** – Arthur **Sapeck** – Peter **Saul** – Georg-Friedrich **Schmidt** – Jim **Shaw** – Nedko **Solakov** – Hans **Steiner** – Ernest **T.** – **Taroop & Glabel** – Jean **Tinguely** – Francis **Traunig** – Tse Su-Mei – Félix **Vallotton** – Adrian **Van Ostade** (d'après) – Edouard **Vuillard** – Andy **Warhol** – William **Wegman** – Sabine **Weiss** – Shi **Xinning**

KINDER UND JUGENTLICHE

AUDIO-GUIDE FÜR KINDER



Besichtigung der Ausstellung

Ab 8 Jahren, auf Französisch, ca. 30'

Gratis

MIT DER FAMILIE

Besichtigungen für Kinder ab 6 Jahren mit ihrer Familie

Sonntag 6. November und 4. Dezember ab 15 Uhr

EVENTS

Grimassen-Workshops

Mit der Schauspielerin und Clownin Cordélia Loup, für 7-12-Jährige
Donnerstag 27. und Freitag 28. Oktober, 9.30–12 Uhr oder 14–16.30 Uhr

Nur auf Anmeldung

CH 15.- (12.- ab 2. Kind)

Märchen zum Lachen

Mittwoch 2. November um 15 Uhr, ab 5 Jahren

Mit den Märchenerzählern von L'Oreille qui parle,

Mouvement des Aînés-Vaud

Gratis

SCHULEN

Führung für Lehrpersonen

Mittwoch 12. Oktober um 12.30 und 17 Uhr

Mit Sandrine Moeschler, Mediatorin

Auf Anmeldung

Führungen für Schulklassen

Donnerstag und Freitag ab 9 Uhr

Auf Anmeldung, 10 Tage im Voraus

Gratis

Aktivitäten zum Herunterladen

Auf www.mcba>médiation>écoles

Ab 12 Jahren

Austausch über schulische Tätigkeiten / in Partnerschaft mit HEP-Vaud, UER Art et Technologie

Die HEP und das MCBA laden die Lehrpersonen ein, an einem Austausch über ihre Erfahrungen im Zusammenhang mit der Ausstellung teilzunehmen.

Mittwoch 11. Januar 2012 um 14 Uhr

Auf Anmeldung

ANMELDUNGEN:

021 316 34 45 oder info.beaux-arts@vd.ch

EVENTS

EVENTS

Märchen zum Lachen

Mittwoch 2. November um 15 Uhr, ab 5 Jahren
Mit den Märchenerzählern von L'Oreille qui parle,
Mouvement des Aînés-Vaud
Eintritt frei

Physiognomik des Lachens. Über einige Ratschläge an Künstler

Vortrag von Martial Guédron,
Professor für Kunstgeschichte an der Universität Strassburg
Donnerstag 10. November um 20 Uhr
Gratis

Fou (rire)

(Lachkrampf)
Konzert mit dem Ensemble baBel
Donnerstag 12. und Freitag 13. Januar um 20 Uhr
Sonntag 15. Januar um 17 Uhr
Gratis

DONNERSTAGE IM MCBA

Öffentliche Führungen um 18.30 Uhr

20 and 27 October, with Bernard Fibicher, Direktor und Kurator
10 November, 1st and 15 December, with Federica Martini et Marco
Costantini, Kurator/innen

Öffentliche Führungen um 12.30 Uhr

3. November, durch Sandrine Moeschler, Mediatorin
24. November und 8. Dezember, durch Bernard Fibicher

Führung für die Amis du Musée um 18.30 Uhr

13. Oktober, durch Federica Martini und Marco Costantini

SONNTAGE MIT DER FAMILIE

Besichtigungen für Kinder ab 6 Jahren mit ihrer Familie

Sonntag 6. November und 4. Dezember ab 15 Uhr

PRIVATE FÜHRUNGEN

Private Führungen

Durch eine/n Kunsthistoriker/in
Auf Anfrage, für Gruppen mit 25 Personen (max.) : CHF 120.-

SAALFÜHRER

Präsentationsheft

Allgemeine Einführung und Erklärungen zu jedem Saal
Gratis

PRESSEBILDER

1



Lucia Moholy-Nagy

Madame Palmer, femme de ménage, Londres, s.d.

Photographie, 40.3x30.1 cm

Musée de l'Elysée, Lausanne

©ProLitteris

2



Jean Audran

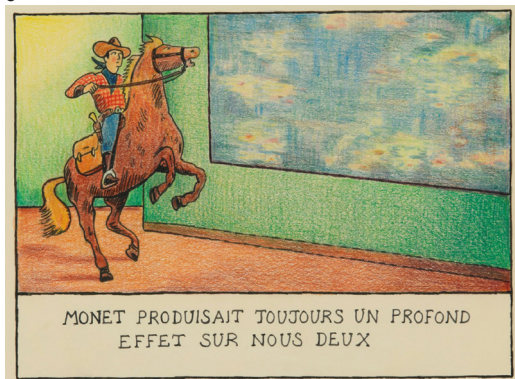
Le Ris, d'après Charles le Brun, 1727

Gravure, 27x21 cm

Collection privée

Photo : Nora Rupp, Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne

3



Glen Baxter

Sans titre (Monet produisait toujours un profond effet sur nous deux), 2003

Crayons de couleurs et encre, 26x38 cm

Collection Frac Haute-Normandie

Photo : Marc Damage

4



Olaf Breuning

Easter Bunnies, 2005

Photographie couleur sur toile, 300x500 cm

Courtoisie galerie Nicola von Senger, Zurich

5



Quentin Metsys (cercle de)

Scène grivoise, 1er quart du 17e siècle

Huile sur toile, 100x122 cm

Musée des Beaux-Arts, Bordeaux

Photo : Lysiane Gauthier

6



Vik Muniz

Clown Skull, 1989-1990

Plastique moulé, 21x13x19.5 cm

Daros Latinamerica Collection, Zurich

Photo : Peter Schälchli, Zurich

PRESSEBILDER

7



Marcel Broodthaers

Tour de Babel, 1966

Bois, verre, ouate, imprimés,
95x50x50 cm

Don en 1966 de la New Smith Gallery, Bruxelles,
Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne

Photo : J.-C. Ducret, Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne

8



George Achille-Fould

Madame Satan : séduction, s.d.

Huile sur toile, 215x115 cm

Musée Antoine Lécuyer, Saint-Quentin

Photo : Gérard Dufrêne

9



Valentin Carron

L'homme qui swing II, 2007

Bois, métal, résine et peinture acrylique, 225x140x51.5 cm

Collection Ringier, Zurich

10



Jean-Etienne Liotard

Liotard riant, vers 1770

Huile sur toile, 84x74 cm

Musée d'art et d'histoire, Ville de Genève, inv. N. 1825-11

Photo : Bettina Jacot-Descombes

11



Plakat